



jugendsozialarbeit aktuell

Nummer 28 / Juni 2003

**Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,**

Der Beginn des Industriezeitalters ist die Geburtsstunde der Jugendsozialarbeit. In den schnell wachsenden Städten fallen viele junge Menschen aus traditionellen beruflichen Bezügen heraus und laufen Gefahr zu verelenden. Seit diesem Zeitpunkt bis heute hat sich die Problematik der Integration chancenbenachteiligter junger Menschen in Gesellschaft und Arbeitsmarkt nicht entschärft.

Die Bibliographie der Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe 1900-2000 dokumentiert, wie sich die Jugendsozialarbeit unter den Rahmenbedingungen der Weimarer Republik, des zweiten Weltkrieges, der Wirtschaftskrise der 70er und 80er Jahre bis hin zum europäischen Binnenmarkt von einer zunächst konjunkturabhängigen immer mehr zu einer strukturell dauerhaften Aufgabe entwickelt hat.

Thomas Pütz M.A.
Direktor

Manfred Hermanns: Bibliographie Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe 1900-2000
316 Seiten, Kart. lam. Herausgeber: Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen e.V. (LAG KJS NRW). Norderstadt 2002. 39,90 Euro.

Hundert Jahre im Überblick

Dr. Karl Hugo Breuer

Wovon manche Zweige der sozialen Arbeit nur träumen können, das wird mit der vorliegenden Bibliographie für die sachlich eng verbundenen Bereiche der Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe Wirklichkeit: eine erstmalige Zusammenführung der vorhandenen, weit verstreuten und oft schwer zugänglichen Literatur der letzten 100 Jahre. Auf 316 Seiten weist Manfred Hermanns eine erstaunlich große Anzahl von Büchern, weiteren Veröffentlichungen und Zeitschriftenaufsätzen in der Zeit von 1900 - 2000 nach, die die soziale Integration junger Menschen und die dazu ggf. erforderlichen Hilfen thematisieren und die in einer Zeit gravierender Ausbildungsstellennot und Jugendarbeitslosigkeit von besonderer Aktualität sind. Aufspüren und Auflisten von weit über 2500 Titeln sind die eine Leistung dieser Bibliographie. Die andere, nicht geringer zu veranschlagende Leistung ist eine Systematik, die die Zuordnung der ermittelten Literatur zu den Schwerpunkten praktischer Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe ermöglicht. Hermanns hat sich diese Arbeit nicht leicht gemacht: Die Reflexionen zur Begriffsbestimmung und zur Differenzierung der Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe im einleitenden Teil seiner Bibliographie verdienen Beachtung und weitere Diskussion in Theorie und Praxis. Für die vorliegende Bibliographie erweisen sie sich als tragfähige Grundlagentexte für eine an der Praxis orientierte

Systematik und Differenzierung.

Im ersten Teil des vorliegenden Bandes werden Bibliographien der Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit und benachbarter Bereiche aufgelistet. Hier wird deutlich, wie schmal die bisherige bibliographische Basis von Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe ist, wenngleich insbesondere das Deutsche Jugendinstitut in München und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dankenswerte Vor- und Zuarbeiten geleistet haben.

In einem zweiten Teil bibliographiert Hermanns Arbeiten zur Geschichte der Jugendsozialarbeit, wobei er mit gutem Grund weit ausgreift. Zunächst werden Beiträge zur Geschichte der sozialen Arbeit, soweit diese Bezüge zur Jugendsozialarbeit aufweist, zusammengetragen und sodann Beiträge zur Geschichte von Jugend, Jugendarbeit allgemein, Jugendpolitik und Jugendforschung ausgewiesen. Es folgen Arbeiten zur Geschichte der Jugendsozialarbeit (Persönlichkeiten, Institutionen, Maßnahmen, Motive), der Berufserziehung und der Jugendberufshilfe, der Jugendarbeitslosigkeit und der Maßnahmen zu ihrer Behebung, des Mädchenschutzes und der Mädchensozialarbeit, der Migration und der Eingliederungshilfen und des Jugendwohnens. Schon hier wird die Vielseitigkeit von Jugendsozialarbeit sichtbar und damit die Notwendigkeit angemessener Differenzierung - eine nicht nur für diese Bibliographie, sondern auch für die Praxis der Jugendsozialarbeit grundlegende Einsicht. Der historisch interessierte Leser ertappt sich zugleich bei dem Wunsch, die vorliegende Bibliographie auf die Zeit seit der Industrialisierung auszuweiten, wohl wissend, welcher hoher Arbeitsaufwand dafür erforderlich wäre.

Nicht hoch genug einzuschätzen ist die von Hermanns geleistete Zusammenstellung relevanter Publikationen aus der Zeit vor 1945, vor allem aus den Jahren der Weimarer Republik. Schon die bibliographische Erfassung dieser Literatur macht deutlich, welche beachtliche soziale Arbeit für junge Menschen in den Jahren 1918 bis 1933 geleistet worden ist und wie sehr auch Jugend-

berufshilfe und Jugendsozialarbeit nach 1945 - trotz mancher neuer Herausforderungen - auf solchen Erfahrungen aufbauen. Das erstaunlich reiche Material ordnet Hermanns folgenden Unterkapiteln zu: „Jugendfürsorge“, „Arbeits- und Berufsfürsorge für Jugendliche“, „Jugend- und Beruf“, „Jugendarbeitslosigkeit“, „Berufsberatung“, „Mädchenschutz“ und „Jugendwohnen“. Zum Kapitel „Jugendarbeitslosigkeit“ trägt Hermanns zum ersten soziologische, psychologische und politische Studien zusammen, zum zweiten pädagogische, jugendpflegerische und berufsbildende Maßnahmen und zum dritten Arbeiten zum freiwilligen Arbeitsdienst. Zweifellos stellt das Jahr 1933 mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten eine von diesen intendierte radikale Zäsur dar. Trotzdem bleibt die Frage bestimmter Kontinuitäten (rückwärts wie vorwärts) zu klären, weshalb ein Ausbau der vorliegenden Bibliographie auch im Hinblick auf die Zeit von 1932 - 1945 zu wünschen wäre. Das lässt sich an dem auf Seite 62 aufgeführten Buch „Das Jugendwohnheim“ von Walter Went verdeutlichen. Went, ausgebildeter evangelischer Diakon, hat sich im Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront für Jugendwohnheime unter sozialpolitischen Aspekten eingesetzt und diese Schwerpunktsetzung u.a. in der Zeitschrift „Soziale Praxis“ und im „Reichsarbeitsblatt“ begründet.

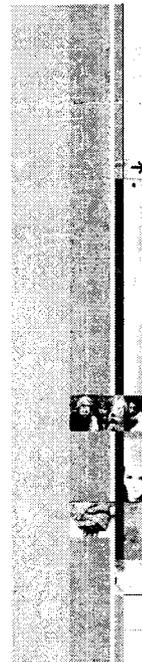
In drei weiteren Kapiteln, die den größten Teil des Werkes ausmachen, wendet sich Hermanns Publikationen von 1945 - 1972, 1973 - 1989 und 1990 - 2000 zu. Diese Periodisierung leuchtet von der wirtschaftlich-gesellschaftlichen und politischen Entwicklung und der durch sie bedingten Entwicklung der Jugendsozialarbeit her ein. Die Untergliederung der Kapitel ist weitgehend identisch, wird aber von Zeitraum zu Zeitraum verfeinert. Durchgehende Unterkapitel sind Jugendsozialarbeit allgemein, Jugend und Beruf, Jugendarbeitslosigkeit, Jugendberufshilfe, Berufsberatung, Mädchensozialarbeit, Schulsozialarbeit, soziale und berufliche Situation jugendlicher Aussiedler, Flüchtlinge, Übersiedler und Ausländer samt Integrationshilfen, Jugendwohnen. Zu ihnen tritt ab 1973 noch „Berufliche Rehabilitation und berufliche Integration Behinderter“. Die von Zeitraum zu Zeitraum steigende

Differenzierung der Publikationen zur Jugendarbeitslosigkeit lässt die Handschrift des mit bedeutenden Arbeiten zur Jugendarbeitslosigkeit ausgewiesenen Verfassers erkennen.

Wer mit Bibliographien umgeht, der weiß, dass jede Bibliographie Wünsche offen lässt. Gemessen an dem Gewinn, den die Bibliographie von Hermanns bringt, müsste es als Beckmesserei erscheinen, hier und da Einzeltitel nachtragen zu wollen. Doch sei der Hinweis erlaubt, dass es zwischen Jugendsozialarbeit und Jugendrecht enge Bezüge gibt, die auch Hermanns in seiner Einleitung anspricht, und dass es deshalb vorteilhaft wäre, wenn auch relevante Jugendrechtsliteratur von Verfassern wie Friedeberg-Polligkeit, Muthesius, Potrykus, Jans und Happe, Münder, Wiesner ausgewiesen würde. Schließlich bleibt zu klären, wie mit der Literatur zu Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe in der DDR umgegangen werden soll. Auch wenn man die in beiden Diktaturen auf deutschem Boden betriebene Ideologisierung und den Missbrauch junger Menschen für machtpolitische Zwecke mit Nachdruck ablehnt, so kann doch nicht übersehen werden, dass es Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe auch in jenen dunklen Phasen deutscher Geschichte gegeben hat und dass eine kritische Aufarbeitung allemal besser ist und wirkt als eine Tabuisierung.

Alles in allem ist die „Bibliographie zur Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe 1900 – 2000“ eine vorzügliche, unentbehrliche und sehr dankenswerte Arbeitshilfe sowohl für Forschung, Lehre und Ausbildung als ebenso für die Praxis von Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe und die ihr verbundenen Partner in Wirtschaft, Gesellschaft und Staat. Sie erschließt Zugänge zur Geschichte und Gegenwart dieser Fachbereiche und vermittelt Anregungen zu ihrer Weiterentwicklung. Sie kann einen wichtigen Beitrag zu einer stärkeren Verzahnung von Theorie und Praxis leisten und gleichzeitig zu einer nach wie vor erforderlichen Verbesserung des Stellenwertes von Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe in Politik, sozialer Arbeit und sozialpädagogischer Ausbildung beitragen. Darüber hinaus ist dieses Werk aufgrund seiner Anlage und der in ihm erfassten Literatur geeignet, einer zu be-

obachtenden Reduzierung von Jugendsozialarbeit nur auf die in § 13 KJHG genannten Aufgaben, die in keiner Weise der Intention des Gesetzgebers entspricht, entgegenzuwirken und



LAG KJS NRW

MANFRED HERMANN'S

**Bibliographie
Jugendsozialarbeit
und
Jugendberufshilfe
1900 - 2000**

Herausgeber:
Landesarbeitsgemeinschaft Katholische
Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen e. V.
(LAG KJS NRW)

Jugendsozialarbeit für Herausforderungen auf der ganzen Breite von Wirtschaft, Gesellschaft und Staat offen zu halten. Manfred Hermanns ist für eine gediegene Bibliographie zu danken, zugleich aber auch für mehr als nur eine Bibliographie.

IMPRESSUM:

jugendsozialarbeit aktuell
c/o LAG KJS NRW
Postfach 290 250
50524 Köln
EMAIL: aktuell@jugendsozialarbeit.info
www.jugendsozialarbeit.info

VERANTWORTLICH: Thomas Pütz M.A.

REDAKTION: Franziska Schulz

DRUCK/VERSAND: SDK Systemdruck Köln GmbH & Co. KG

HERAUSGEBER: Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen e.V. (LAG KJS NRW)